

■ Aktuelles

EFB in der Finalrunde des Wettbewerbs „Exzellente Lehre“

Die EFB hat sich als einzige Berliner Hochschule in dem Wettbewerb „Exzellenz in der Lehre“ des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz mit ihrer Ideenskizze „Kompetenzorientierte Prüfungsformen (KOPF)“ durchgesetzt. Sie gehört damit zu den elf bundesweit ausgewählten Fachhochschulen, die nun aufgerufen sind, ihr Konzept für das Finale bis zum 11. September 2009 einzureichen. Am 12. und 13. Oktober 2009 sind alle Finalisten - also auch die EFB - aufgefordert, ihre Ideen der Gutachterkommission und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Entscheidung über die Wettbewerbssieger fällt Ende 2009. Die dann ausgezeichneten Konzepte können mit einem Betrag von bis zu einer Millionen Euro für drei Jahre gefördert werden.

Im Mittelpunkt der von der EFB eingereichten Skizze steht die Frage, auf welche Weise die von den Studierenden im Laufe ihres Studiums entwickelten Kompetenzen durch bestimmte Prüfungsformen gemessen und rechtssicher abgebildet werden können. Die bisherigen Prüfungsformate wie Klausur oder Hausarbeit erscheinen oft nicht geeignet, beispielsweise Sozialkompetenzen an sich und nicht das Wissen darüber zu erfassen und zu bewerten. Mit dem Wettbewerbsbeitrag soll diese Problematik an der EFB erforscht werden. Alle Mitglieder der Hochschule, insbesondere auch die Studierenden, sind herzlich eingeladen, sich mit Ideen und Beiträgen zu beteiligen (Ansprechpartnerin: Frau Prof. Dr. Löhmannsröben: loehmannsroeben@evfh-berlin.de)

Prorektorin Prof. Marion Hundt

■ EFB intern

Studierende können bei Berufungsverfahren mitbestimmen

Meine Arbeit im Nominierungsausschuss des Akademischen Senats (AS)

Als studentische Vertreterin nahm ich im vergangenen Jahr mehrfach an Auswahlprozessen für die Besetzung der Professuren (Lehrstühle) an der EFB teil. Als Mitglied des AS war ich bei der Vorauswahl der Bewerber beteiligt und nahm an den darauf folgenden Probevorlesungen teil. Hierzu waren nicht nur die Mitglieder des Nominierungsausschusses geladen, sondern auch Studenten und Dozenten.



Beteiligung erwünscht. Studierende sind willkommene Gasthörer/innen bei Probevorlesungen in Berufungsverfahren

Die Nominierungsprozesse waren für mich sehr lehrreich und interessant. Hier wurden Weichenstellungen für unsere akademische Ausrichtung der

nächsten Jahre getroffen, und ich machte wichtige Erfahrungen für mein weiteres berufliches Leben.

– Fortsetzung auf Seite 2 –

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der EFB,

unser Campus soll wieder schöner werden. Und das nicht nur im Hinblick auf die Verminderung der herumliegenden Zigarettenkippen, sondern auch durch notwendige Maßnahmen nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus. Die Innenhöfe des Bibliotheks- und Seminargebäudes sollten in Absprache mit der Denkmalspflege wieder bepflanzt werden. Aber wegen entstandener Mehrkosten beim Erweiterungsbau sind unsere Baumittel leider ausgeschöpft.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir müssen versuchen, die erforderlichen Mittel zusammenzubekommen. Eine Baumspende haben wir bereits erhalten. Doch es fehlt noch ein fünfstelliger Betrag. Deshalb wären wir für weitere Spenden dankbar. Helfen Sie bitte mit, sprechen sie Freunde und Bekannte an, machen Sie Firmen darauf aufmerksam. Die Spender/innen werden im efb|spiegel und im Internet sowie auf dem Campus veröffentlicht. Gemeinsam müssten wir es doch schaffen.

Das hofft, mit herzlichen Grüßen,

*Regina Seegardel
Kanzlerin*

Impressum

efb | spiegel
Herausgeberin: Evangelische Fachhochschule Berlin
Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin
Tel.: 030 | 845 82 0, presse@evfh-berlin.de,
www.evfh-berlin.de. Redaktion: Sibylle Baluschek
© Evangelische Fachhochschule Berlin 2009
Druck: U.S.E. gGmbH, Auflage: 1.000

■ Termine

8. Juli 2009, ab 15:00 Uhr

ElementarFestival, Vorstellung des Studiengangs Elementare Pädagogik, Audimax, Campus EFB

10. Juli 2009, 11:00 – 14:00 Uhr

Verleihung des Bachelor of Nursing, Abschlussfeier, Audimax, F-Gebäude

13. Juli 2009, 14:00 - 16:00 Uhr

Diplomfeier des Studiengangs Pflege | Pflegemanagements, Kirche „Zur Heimat“

16. Juli 2009, 14:00 Uhr

Abschlussgottesdienst des Sommer-Semesters, Kirche „Zur Heimat“

11. - 12. September 2009

Tagung „Vernetzung und Versorgungsstrukturen bei Komplextrauma und Dissoziation“. Veranstalter: Alice-Salomon-Hochschule / EFB, Audimax, Campus

30. September 2009, 16:00 -19:00 Uhr

Feier zur Berufszulassung der Studierenden des Studiengangs Bachelor of Nursing (BoN), Audimax

1. und 2. Oktober 2009

Einführungstage Erstsemester der Studiengänge Soziale Arbeit, Pflegemanagement, Bachelor of Nursing, Religionspädagogik

■ Apropos

Was steckt hinter DIN 18024-1? Wo gibt es bei uns Schieferpolygonalplatten und für wen sind sie ein Problem? Es ist erstaunlich, was man im Amt einer Rektorin bei dem Versuch, Licht ins Dunkel zu bringen, alles über die EFB und ihre Aktivitäten erfährt. Auslöser für meine kleine persönliche Lerneinheit war die „Kleine Anfrage“ im Berliner Abgeordnetenhaus zum barrierefreien Zugang an Berliner Hochschulen, die insbesondere uns im Fokus hatte. Meine Recherchen für die Antwort an die Senatsverwaltung waren für mich sehr interessant. Mir fiel als Erstes das große Engagement der Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung auf, die sich um jeden Einzelfall besonders kümmern und alles tun, was in ihren Möglichkeiten steht. Dafür sind wir sogar beim Studentenwerk bekannt, die aus diesem Grund vielen Behinderten zu einem Studium an der EFB raten. Ich denke, darauf kann man ein klein wenig stolz sein. Und den Mitarbeiterinnen ein dickes Dankeschön! Rektorin Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke

– Fortsetzung von Seite 1 –

Die Vorlesungen wurden in Fragebogen von allen Hörern bewertet und direkt zur Entscheidungsfindung herangezogen. Daher sollten alle ausgegebenen Bögen wahrheitsgemäß und fair ausgefüllt werden. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit war der persönliche Kontakt zu den Studierenden. Deren Beurteilungen der Probevorlesungen nahm ich durch Gespräche im Anschluss an die Lesungen auf, um sie dann in den Nachgesprächen mit ins Gremium einzubringen. Hierin sehe ich eine meiner Aufgaben als studentische Vertretung: die Interessen der Studierenden zu wahren und so zur Entwicklung unserer Einrichtung beizutragen.

Vieles an dieser Arbeit hat mich begeistert, wenigstens enttäuscht, denn auch in einer christlich akademischen Einrichtung läuft nicht alles nach Wunsch. Jetzt am Ende dieses Weges überwiegen die positiven Erlebnisse. Anfangs hatte ich im Hinblick auf die mir übertragene Verantwortung manche Zweifel, arbeitete mich aber relativ schnell ein und wurde von den weiteren Senatsmitgliedern offen und freundlich aufgenommen und unterstützt. Das alles hat mich persönlich - menschlich wie fachlich - weiter gebracht und für diese Chance und Möglichkeit bin ich sehr dankbar.

Heike Zeise, Studiengang Pflege/Pflegemanagement

■ Forschungsprojekte

Feriencamps als Motivationshilfe? Professor und Professorin der EFB untersuchen Förderinstrumente für versetzungsgefährdete Jugendliche

Im Rahmen ihres Forschungsprojektes untersuchen Prof. Dr. Martina Stallmann und Prof. Dr. Karlheinz Thimm derzeit, ob sich Feriencamps als Förderinstrument für versetzungsgefährdete Schüler/innen aus 9. und 10. Klassen eignen. Auftraggeber ist das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Angestrebte Effekte sind in Zensuren belegbare Verbesserungen in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch und die Versetzung bzw. der erfolgreiche Schulabschluss zum Schuljahresende im Sommer 2009. Zudem soll geprüft werden, ob der Programmansatz – mit dem Fokus auf Stärkentraining, Zielentwicklung und Selbstmotivierung – Lernbereitschaft,

■ Kurz informiert

Besuch aus Kopenhagen

Im Rahmen einer Studienreise nach Berlin im März besuchten Studierende der EFB und der Hochschule für Soziale Arbeit in Kopenhagen die Dänische Botschaft.



Besuch aus der Türkei

Rektorin Prof. Dr. Thol-Hauke (2. von rechts), Dagmar Preiß-Allesch (links) und Prof. Dr. Hildebrand begrüßen die türkischen Gastdozentinnen Yasemin Oguz (Mitte) und Sevilay Öney (2. von links) von der Akdeniz-Universität Antalya.



Leistungsfähigkeit und Selbstvertrauen steigert. In dem Wintercamp, das im Februar 2009 stattfand, arbeiteten die Jugendlichen in Lernwerkstätten und in Gemeinschaftsprojekten, begleitet von einem professionsgemischtem Team aus Lehrkräften, Sozialpädagog/en/innen und Jugendleiter/innen. Durch Begleitlehrer/innen an den entsendenden Schulen sollen die Mädchen und Jungen nach dem Camp bis zum Ende des Schuljahres unterstützt werden, den Motivationsschub aus dem Camp „back home“ umzusetzen. Das Untersuchungsdesign sieht Dokumentenanalyse, schriftliche Befragungen, Interviews und teilnehmende Beobachtung vor. Der Abschlussbericht wird Ende September 2009 erscheinen.

■ Internationaler Studienaustausch

Religiöse Aufklärung als Element der Sozialen Arbeit

Thema des diesjährigen Austauschs von Studierenden der EFB und der Toulouser Einrichtung ERASME im Mai war Religion und Sozialarbeit. Bereits zum 5. Mal nahmen je 12 Studierende aus Berlin und Toulouse teil. Nach Jürgen Habermas ist die Gegenwart von zwei Tendenzen geprägt: Während Technik und Wissenschaft die lebensweltliche Orientierung erschweren, reagieren die Menschen auf diese Verunsicherung mit einer Fundamentalisierung ihrer Überzeugungen. Die Religionen können diesen zweiten Aspekt abfangen, indem sie Orientierung bieten. Sie können ihn aber ebenso gut stärken, indem sie selbst an der Fundamentalisierung teilnehmen. Vor diesem Hintergrund wollten wir erstens Einrichtungen aufsuchen, die eine religiöse Trägerschaft haben und zweitens soziale Arbeit kennen

lernen, in deren Konzept die religiöse Prägung ihrer Klienten eine Rolle spielt. Caritas und Diakonie zeigen wie eng staatliche Finanzierung und konfessionelle Trägerschaft beieinander liegen können und welchen Einfluss dies auf die Sozialarbeit hat. Bei kleineren Einrichtungen (Schelleria, Navitas, Daug, Mangege) wurde uns deutlich, dass in bestimmten Kontexten der sozialen Arbeit ohne profunde Kenntnisse über Tradition und Religion der Betroffenen wenig auszurichten ist. Gerade hier wurde uns deutlich gemacht, dass religiöse Aufklärung ein wichtiges Moment der sozialen Arbeit sein kann, insofern die Vermittlung von westlichen Werten und den traditionellen Lebensformen zum Selbstverständnis dieser Einrichtungen gehört. *Prof. Dr. Karsten Laudien*

■ Studiengang Soziale Arbeit

Sei StuPa! – Studentenparlament erhält neues Image

Sei StuPa! Das forderten die Sechsemestler des Schwerpunktes „Sozialmanagement“ bei Frau Prof. Dr. Hackenberg auf dem diesjährigen EFB-Sommertheater-Fest bei der Präsentation des gleichnamigen Projektes. In mehrwöchiger Arbeit wurde es von den Studierenden in verschiedenen Kleingruppen entwickelt, um dem Studentenparlament zu mehr Präsenz, Bekanntheit und Anerkennung zu verhelfen. Zuvor wurden im Projektverlauf des Schwerpunktseminars Verbesserungsmöglichkeiten für bestimmte Arbeitsabläufe innerhalb des StuPa entwickelt und ausgearbeitet. Im Vordergrund stand, das vielfältige Wirken des Parlaments auf der Internetplattform übersichtlich darzustellen und ein von der Gruppe entwickeltes Handbuch mit allen wichtigen Informationen über das StuPa zu erstellen, das den neuen StuPanern/innen als Weg-

weiser dienen soll.

Als Abschluss der Präsentation auf dem Sommerfest wurden die erbrachten Leistungen der einzelnen StuPaner durch eine offizielle Ehrung honoriert und das StuPa-Handbuch feierlich übergeben.

Das gesamte Schwerpunktteam ist stolz darauf, einen Beitrag für die StuPaner und die Studierenden der EFB erbracht zu haben und blickt zuversichtlich auf ein in Zukunft noch erfolgreicherer StuPa.



Studierende des Schwerpunktseminars „Sozialmanagement“ mit ihrer Professorin Dr. Helga Hackenberg (ganz rechts)

■ Aus den An-Instituten

Case Management für das Sozialamt der Landeshauptstadt Dresden

Das INIB führt seit November 2008 eine Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialamts der Landeshauptstadt Dresden durch, zusammen mit der Fachhochschule Potsdam, dem Institut für Weiterbildung an der Hochschule in Neubrandenburg e.V. und dem Sozialwissenschaftlichen Fortbildungsinstitut an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden e.V. Dabei erlernen die Beschäftigten die Anwendung des Fallmanagements in der interdisziplinären leistungsübergreifenden Steuerung der Hilfen nach dem SGB XII. Rund 90 Beschäftigte erhalten dazu eine Grundqualifikation in fünf Bausteinen zu je 2,5 Tagen sowie eine begleitende Supervision und eine Einführung in die kollegiale Beratung. Daneben besteht für weitere 80 Teilnehmer/innen die Möglichkeit zur vertiefenden Weiterbildung.

Die „Stiftung Jugendmarke“ fördert das INIB-Projekt „Evaluation von Bude ohne Betreuung (BOB)“ mit 140.000 Euro. BOB existiert seit 1995 und hat inzwischen über 120 Jugendliche betreut. In mehrerer Hinsicht stellt BOB eine Alternative zu „freiheitsentziehenden Maßnahmen“ und „Zwangselementen“ dar. Insofern kann man auf den Vergleich dieser Ergebnisse mit denen aus dem „Zwangselemente-Projekt“ (2002-2006) sehr gespannt sein. Das Forschungsteam bilden Prof. Dr. Martina Stallmann, David Vust, Prof. Dr. Matthias Schwabe und Studierende der Evangelischen Fachhochschule Berlin.

■ EFB aktiv

„Achtsamkeit gewinnt!“ Zu diesem Motto lud der 19. Spielmarkt in Potsdam-Hermannswerder ein, an dem in diesem Jahr wieder zwölf Studierende eines Spielpädagogikseminars der Dozentin Gabriele Meisner teilnahmen. Zu organisieren war ein eigener Stand, der die 3000 Fachbesucher und Familien zum Spielen mit selbstgefertigten Produkten einlud, wie z.B. ein großes Holzmikado, ein Lebensrad und zahlreiche Ratespiele mit pädagogischem Anspruch.

Köpfe



Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann
Professorin für Psychologie

Die Diplom-Psychologin und habilitierte Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Angelika Ebrecht-Laermann ist Psychologische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin. Sie war als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Wissenschaftliche Assistentin an der FU Berlin tätig, als Psychologische Gutachterin in der Verkehrs- und Rechtspsychologie sowie als externe Psychotherapeutin im Strafvollzug. Seit dem 1. April arbeitet sie als hauptamtliche Dozentin an der EFB.

EFB-Sommertheater-Fest



Studierende, Mitarbeiter/innen, Angehörige und Freunde der EFB feierten den beginnenden Sommer mit einem Fest auf dem Campus. Zum ersten Mal wurden das jährlich stattfindende Theaterstück und das Sommerfest der EFB auf einen Tag gelegt. Am Nachmittag konnten sich die Gäste außerdem über Vorschläge der Studierenden aus dem Seminar von Prof. Dr. Sebastian Schädler zu Logo und neuer Internetpräsenz der Hochschule informieren. Der Schwerpunkt Sozialmanagement bei Prof. Dr. Helga Hackenberg stellte sein Projekt „Sei StuPa!“ vor. Höhepunkt des Programms war die Theateraufführung des Stücks „kirschgrün – mir war als wär ich“, dessen Schauspieler und Leiterin, Theaterpädagogin Claudia Rudolph, im vollbesetzten Audimax vom Publikum mit „standing ovations“ gefeiert wurden. Im Anschluss fand vor dem F-Gebäude dann der traditionelle Sprung über das Johannisfeuer statt.

Im Gespräch

„Erzieher/innen und Elementarpädagog/innen/en sind sehr wichtig für die gesamte Gesellschaft“

Im Gespräch mit Studierenden des Studiengangs „Elementare Pädagogik“ über ihre ersten Eindrücke an der EFB

Wie war euer Start ins erste Semester?

Christian Döring: Mein erster Eindruck war, dass es mit den drei Einführungstagen einen anderen und persönlicheren Start ins Semester gab, als sonst. Es war eine neue Form der Begrüßung. Sicherlich könnte man inhaltlich Einiges noch anders gestalten. Aber es war ein sehr netter und informativer Empfang, den man beibehalten sollte. Ich hatte für mich das Gefühl, dass ich hier gut aufgenommen werde und Willkommen bin.

Wie gefällt dir das Studium der Elementaren Pädagogik und wieso hast du es dir ausgesucht?

Marie-Luise Pawlitzki: Meiner Meinung nach ist der Beruf des Erziehers oder eines Elementaren Pädagogen einfach sehr wichtig für die ganze Gesellschaft. Anhand der Tatsache, dass es diesen Studiengang jetzt gibt, sieht man auch, dass sich dieser Bereich im Umbruch befindet und dass die Ausbildung auf höherem Niveau stattfinden muss. Deshalb habe ich mir das Studium ausgesucht und bin nicht an eine Erziehschule gegangen. Ich habe auch noch ein Master-Studium vor. Die Ausbildung sollte unbedingt akademisch sein. Meines Erachtens ist dies im pädagogischen Bereich und nach meinen bisherigen Erfahrungen unbedingt notwendig.

Warum hast du dir die EFB ausgesucht?

Nina Braune: Mich haben besonders die Schwerpunkte des Studiums angesprochen, die einerseits auf der Sprachförderung und andererseits auf Religionspädagogik liegen. Mir war es wichtig, eine konfessionelle Fachhochschule zu besuchen, weil ich selbst evangelisch bin und weil es mir wichtig ist, im Elementarbereich auch christliche Werte zu vermitteln.



Die Semestersprecher des 1. Semesters Elementare Pädagogik (von links): Christian Döring, Nina Braune und Marie-Luise Pawlitzki

Was könnte man noch besser machen?

Nina Braune: Wir wurden hier von Anfang an sehr vielseitig betreut, sozusagen an die Hand genommen und uns wird bspw. erklärt, wie man wissenschaftlich arbeitet oder wie eine Hausarbeit auszusehen hat. Jetzt, gegen Ende des Semesters, werden wir etwas aktiver. Wir wenden uns stärker mit Anregungen zum Unterricht an die Dozenten und bringen uns auch in inhaltlichen Dingen mehr ein. Das ist ein Prozess, der wichtig ist und uns wahrscheinlich unser ganzes Studium begleitet.

Was schätzt du, wenn du morgens an die EFB fährst?

Christian Döring: Die EFB liegt in einem ganz anderen Bezirk Berlins als die, die ich bisher kennen gelernt habe. Damit eröffnen sich mir einfach andere Welten, andere Sichtweisen und auch ein anderes Klientel an Menschen. Daneben ist es toll, dass die Hochschule so im Grünen liegt. Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten, z.B. wenn man sich nicht mehr konzentrieren kann, raus an die frische Luft zu gehen, sich einfach auf die Wiese zu legen oder in den Park. Das ist toll!

Das Interview führte Olaf Steinmetz.